

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Marc Reinhardt und Daniel Peters, Fraktion der CDU

**Hubschrauber für die Brandbekämpfung in Mecklenburg-Vorpommern
und**

ANTWORT

der Landesregierung

Um in Gefahrenlagen wie Wald- und Moorbränden sowie Bränden in munitionsbelasteten Gebieten besser gerüstet zu sein, müssen nach Auffassung des Deutschen Feuerwehrverbandes mehr Löschhubschrauber schneller verfügbar sein. Es brauche zusätzliche Hubschrauber, sie müssten für die Einsatzleitungen viel früher verfügbar sein und die Koordination unter den beteiligten Behörden sei dringend zu verbessern.

Feuerwehren in Deutschland verfügen derzeit nicht über eigene Löschhubschrauber, diese werden bei Bedarf bei der Polizei oder der Bundeswehr angefordert. Die für die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern voraussichtlich ab 2025 zur Verfügung stehenden neuen Hubschrauber der Vier-Tonnen-Klasse sollen durch zusätzlich montierbare Behälter Wasser- oder Löschmittel transportieren und so die Feuerwehr bei Bränden in schwer zugänglichen oder abgelegenen Gebieten, insbesondere bei Waldbränden, unterstützen können.

1. Teilt die Landesregierung die Auffassung, dass für die Brandbekämpfung in Mecklenburg-Vorpommern Hubschrauber zur Verfügung stehen und für die Einsatzleitungen viel früher verfügbar sein müssen sowie die Koordination unter den beteiligten Behörden dringend zu verbessern ist?

Nein. Die Landesregierung geht vielmehr davon aus, dass die entsprechenden Lagen in Mecklenburg-Vorpommern dank der umsichtigen Handlungen der Einsatzleitungen und der Unterstützung durch Bundes- und Landesbehörden adäquat bekämpft werden konnten.

2. Welche Einsatzmöglichkeiten gibt es für Hubschrauber bei der Brandbekämpfung in Mecklenburg-Vorpommern grundsätzlich?

Eine Begrenzung der Einsatzmöglichkeiten von Hubschraubern ist in der Regel bei der Vegetationsbrandbekämpfung nicht gegeben. Hubschrauber konnten sowohl zur Lagebeurteilung als auch zur Lagebekämpfung eingesetzt werden. Je nach Einsatzzweck unterschieden sich zudem die Anforderungen, die ein Hubschraubermuster erfüllen können muss.

3. In welcher Lage bzw. aus welchem Anlass wird durch wen ein Löschhubschrauber in Mecklenburg-Vorpommern angefordert?
 - a) Wie lange dauert es im Durchschnitt, bis ein Hubschrauber für den Einsatz zur Brandbekämpfung einsatzbereit ist?
 - b) Wie lang ist die Einsatzzeit für einen Hubschrauber bei der Brandbekämpfung?

Durchschnittliche Zeitwerte sind nicht bekannt. Die Anforderung von Löschhubschraubern erfolgt situationsbezogen durch die Einsatzleitung und ist u. a. beispielsweise an Voraussetzungen gebunden, wie Lage- und Witterungsverhältnisse etc. Voraussetzung für den Einsatz der Hubschrauber ist, dass Amtshilfe durch die gestellende Behörde geleistet werden kann und die Ressourcen zur Verfügung stehen. Die Einsatzzeit der Hubschrauber richtet sich nach den Erfordernissen bei der Brandbekämpfung. In der Vergangenheit konnte sehr zeitnah durch die Bundespolizei, die Bundeswehr und die Landespolizei effektiv Amtshilfe geleistet werden.

4. Wie lange dauerte es in den letzten Großlagen (Moorbrand bei Göldeinitz, Brand in der Rostocker Heide, Waldbrand bei Lüthteen), bis Hubschrauber einsatzbereit waren?
 - a) Wie lange waren Hubschrauber in diesen Großlagen im Einsatz?
 - b) Wie hoch waren die Kosten für den Einsatz von Hubschraubern in diesen Großlagen (bitte einzeln für die jeweilige Lage, den Kostenträger und die Höhe der jeweiligen Einzelkosten, auch die Kosten für Aufwendungen der Kommunen, Landkreise und Freiwilligen Feuerwehren beziffern)?

Landkreis Ludwigslust-Parchim (Waldbrand Lüthteen)

Der Waldbrand in Lüthteen erforderte den Einsatz von Hubschraubern der Bundespolizei Fliegerstaffel Fuhlendorf.

Zeitliche Angaben, bis wann der Hubschrauber von der Alarmierung bis zum Einsatzort unterwegs war, wurden nicht gegeben. Die Hubschrauber waren zu den angeforderten Zeiten am Einsatzort.

- a) Insgesamt waren zwei Löschhubschrauber am 13. Juni 2023 in der Zeit zwischen 12:00 Uhr und 20:40 Uhr im Einsatz, nachdem der Luftraum gesperrt wurde. Am 14. Juni 2023 wurde ab ca. 10:20 Uhr wieder geflogen, allerdings nur mit einem Hubschrauber – gegen 18:00 Uhr wurde der Abschnitt Löschhubschrauber aufgelöst.
Der Löscheinsatz erfolgte am 13. Juni 2023 um 12:01 Uhr im 6-Minuten-Takt jeweils 2 000 Liter Abwurf – insgesamt ca. 220 000 Liter.
- b) Die Löschhubschrauber flogen nur im Einsatz Lübtheen.
Die Kosten laut Rechnung belaufen sich auf 44 482,87 Euro für den Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Landkreis Rostock (Moorbrand Göldeinitz)

Der Moorbrand erforderte den Einsatz von Hubschraubern der Bundeswehr. Zeitliche Angaben, bis wann der Hubschrauber von der Alarmierung bis zum Einsatzort unterwegs war, wurden nicht gegeben.

Der Einsatzbeginn des Brandes war am 6. Juni 2023 um 10:30 Uhr. Am 8. Juni 2023 stand der Hubschrauber CH 53 um 12:10 Uhr einsatzbereit am Einsatzort.

- a) Der Hubschrauber CH 53 war am 8. Juni 2023 von 12:10 Uhr bis 14:50 Uhr zur Brandbekämpfung im Einsatz. Darüber hinaus kamen zwei weitere Hubschrauber der Bundeswehr NH 90 am 9. Juni 2023 in der Zeit von 10:55 Uhr bis 13:45 Uhr zur Brandbekämpfung zum Einsatz. Unabhängig davon wurde ein Hubschrauber der Landespolizei in dem Zeitraum vom 6. bis 11. Juni 2023 zur Lageerkundung (Wärmebilder) eingesetzt.
- b) Angaben zu den Kosten konnten vom Landkreis Rostock nicht gemacht werden.

Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Rostocker Heide)

Im Stadtgebiet der Hanse- und Universitätsstadt Rostock gab es seit Jahren keine größeren Waldbrände (hier: Rostocker Heide). Brände im Wald konnten zeitnah durch Kräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr gelöscht werden. Beim Moorbrand im Göldeinitzer Moor (Landkreis Rostock) waren keine Kräfte der Hanse- und Universitätsstadt Rostock im Einsatz.

5. Welche Priorität hat die Brandbekämpfung für den Einsatz eines Polizeihubschraubers in Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere für die Einsatzmöglichkeiten der neuen Vier-Tonnen-Klasse?
- a) In welcher Lage bzw. aus welchem Anlass sollen die neuen Hubschrauber bei der Brandbekämpfung eingesetzt werden?
 - b) Wie viel Löschwasser kann ein Polizeihubschrauber der neuen Vier-Tonnen-Klasse in welcher Vorbereitungszeit jeweils ausbringen?

Eine Anforderung der Polizeihubschrauber erfolgt im Rahmen der Amtshilfe. Eine Priorität bezüglich der Brandbekämpfung besteht nicht. Vielmehr richtet sich der Einsatz der Polizeihubschrauber danach, ob sie verfügbar sind und nicht durch polizeiliche Maßnahmen anderweitig gebunden sind.

Zu a)

Der Einsatz der Polizeihubschrauber erfolgt als ergänzende Maßnahme bei schwer zugänglichen Einsatzstellen.

Zu b)

Gegenwärtig ist vorgesehen, dass die neuen Polizeihubschrauber der Vier-Tonnen-Klasse über eine Tragevorrichtung für einen sogenannten Bambi-Bucket verfügen. Diese haben ein Fassungsvermögen von bis zu 800 Litern.

Die Vorbereitungszeit für den Einsatzfall ist immer vom konkreten Einzelfall abhängig, gemessen an dem jeweiligen Einsatzort und der zu erwartenden Einsatzzeit. Je nach Einsatzgebiet besteht für das Aufnehmen und Befüllen des Bambi-Buckets eine Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten. Sofern keine Aufnahmegegewässer in Einsatznähe vorhanden oder nutzbar sind, muss ein Aufnahmebecken aufgebaut und geflutet werden.

Da die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern derzeit noch nicht über derartige Einsatzmittel verfügt, gibt es noch keine eigenen Erfahrungswerte zum Einsatz dieser.

6. Aus welchen Gründen werden in Mecklenburg-Vorpommern keine zivilen Unternehmen mit der Unterstützung bei der Brandbekämpfung durch Hubschrauber beauftragt?

Bei Bedarf können auch zivile Hubschrauber zum Einsatz kommen, wenn der Einsatz von genügend Hubschraubern der Polizei und Bundeswehr nicht möglich ist. Allerdings ist hier die Abstimmung der Löscharbeiten mit dem Unternehmen aufwendiger, wenn gleichzeitig auch Hubschrauber von Polizei und Bundeswehr im Einsatz sind.

7. Wäre die Beauftragung von zivilen Unternehmen mit der Unterstützung bei der Brandbekämpfung durch Hubschrauber in Mecklenburg-Vorpommern möglich?
Wenn nicht, warum nicht?

Grundsätzlich ja. Voraussetzung ist allerdings, dass die entsprechenden Firmen über freie Kapazitäten verfügen. Die Entscheidung trifft auch hier die jeweilige Einsatzleitung.